

Polybos regiert, ist das Land des Abends. Die Erinyen, die Töchter der Erde und der Finsternis, haben dort einen altertümlichen Kult. Ein uralter Kult ist auch der des Adrastos (Herod. V 67). Der „Unentrinnbare“ ist wohl ursprünglich der Hades selbst.¹⁾ Wenn also Ödipus in einem Kasten an das Land des Adrastos getragen wird, so beruht das auf der gleichen Vorstellung, nach welcher bei Stesichoros Helios in einem goldenen Becher über den Okeanos zu den Tiefen der finsternen Nacht fährt.

Nach einer anderen Wendung der Sage regiert Polybos, zu dem der ausgesetzte kleine Ödipus gebracht wird, in Korinth. Herangewachsen und auf irgend eine Weise an seinen Pflegeeltern irre geworden geht Ödipus um nach seinen wahren Eltern zu forschen nach Delphi, begegnet an dem Dreiweg in der Nähe von Daulis dem Laios, erschlägt ihn und bringt dessen Wagen dem Polybos. Dann geht er nach Theben, wo die Sphinx hauste und unter anderen den Sohn des Kreon, den schönen und anmutigen Hämon entrafte, löst das Rätsel und heiratet Iokaste, welche ihm die Söhne Phrastor und Laonytos gebiert, die im Kampfe mit den Minyern fallen. Polybos kommt auf dem Wagen des Laios nach Theben, wodurch das Verhältnis des Ödipus zu Laios und Iokaste aufgeklärt wird. Ödipus blendet, Iokaste erhängt sich. Nach einem Jahre heiratet Ödipus Euryganeia, die Tochter des Periphas (oder Hyperphas), von welcher er die Töchter Antigone und Ismene und die Söhne Eteokles und Polynikes erhält. Euryganeia stirbt und Ödipus heiratet eine dritte Gattin, Astymedusa, welche die Stiefsöhne verleumdet, als hätten sie ihr Gewalt antun wollen, worauf Ödipus seine Söhne verflucht.²⁾ Diese Wendung scheint auf das Epos *Oιδιπόδεια* zurückzugehen; wenigstens wissen wir, daß darin Euryganeia als zweite Gattin des Ödipus³⁾ und die Vernichtung des Hämon durch die Sphinx vorkam (Paus. IX 5, 11, Schol zu Eur. Phoen. 1760).

1) Vgl. Schneidewin a. O. S. 192.

2) Vgl. Schol. zu Eur. Phoen. 53 u. 1760 u. zu Il. 4, 376, dazu Bethe a. O. S. 26.

3) Auch auf dem Gemälde des Onasias im Tempel der Athena Areia zu Platää (Paus. IX 4, 2 u. 5, 11) war nicht Iokaste, sondern Euryganeia (durch die Überschrift) als Mutter des Eteokles u. Polynikes dargestellt, welche voll Kummernis über den Zweikampf ihrer Söhne dasteht. Bei Euripides Phoen. 1429 erscheint Iokaste, da die Söhne bereits auf den Tod verwundet daliegen.